

Mehrgenerationenpark in Heyen geplant

Von Sabine Weiße.

Heyen. Idee und Konzeption stammen aus 2009, aber erst jetzt scheint die Zeit reif für die Neugestaltung: Auf dem idyllischen, aber leicht vernachlässigten, 3 650 Quadratmeter großen Areal hinter dem Dorfgemeinschaftshaus soll ein Mehrgenerationen-Park entstehen. Günstig zudem: Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 78 000 Euro (zuzüglich Eigenleistungen) ist 2015 in das Bund-Länder-Programm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ aufgenommen worden. Die Gemeinde Heyen kann also damit rechnen, dass bis 2019 zwei Drittel der Kosten als Zuschüsse fließen werden. In seiner jüngsten Sitzung beschloss der Gemeinderat einstimmig, das Projekt vorzufinanzieren. Ausschlaggebend für diesen Beschluss war die Aussage von Brigitte Vorwerk, Vertreterin der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK), die auf Einladung des Rates das recht komplizierte Bewilligungsprocedere erläuterte. „Mit der Aufnahme des Projektes in das Förderprogramm handelt es sich um eine Durchführungsmaßnahme. Sie können darauf vertrauen, dass dann sämtliche Projektabschnitte als förderfähig bewertet werden.“ Zumal das Heyener Projekt „große Akzeptanz im Sozialministerium“ genieße.

Auch Bürgermeister Michael Zieseniß sprach von einem „Highlight-Projekt“ im Netzwerk Bodenwerder-Polle, verwies auf den Aspekt des Generationen-Miteinanders und den Leuchtturm-Charakter: „In der Samtgemeinde ist ein solcher Mehrgenerationen-Park bislang einmalig und dürfte von daher auch Magnetwirkung für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Ortschaften ausüben.“ Der Startschuss für die Umgestaltung soll noch in diesem Jahr fallen, mit Rücksicht auf bereits geplante Open air-Veranstaltungen auf dem Gelände nicht vor Mitte August.

Und was konkret soll auf dem Gelände hinter der ehemaligen Schule entstehen? Wie dem Entwurf des Freiraumplaners und -gestalters Thies Rose aus Bodenwerder zu entnehmen ist, bleiben Park-Charakter und alter Baumbestand unangetastet, ebenso der vorhandene Spielbereich für die Kleinsten der U3-Betreuung. An einigen Stellen schlägt der Planer die Neuanpflanzung von Bäumen und Büschen vor. Leicht geschwungene, befestigte Wege verbinden mehrere naturnah gestaltete Spiel- und Sitzbereiche. Der Weg führt direkt durch den von einer Hainbuchenhecke eingefassten Bewegungsbereich. Hier sollen einige witterungsbeständige Fitnessgeräte Bewegungsanreize für Jugendliche, Erwachsene und mobile Senioren setzen. Sitz- und Ausruhegelegenheiten befinden sich gleich nebenan. Mittig ist eine etwa 15 mal 25 Meter große Freifläche geplant – hier lässt sich ein Festzelt aufbauen. Auch für eine Boule-Bahn und ein Minispielfeld ist Platz. Der hintere Bereich knüpft an die frühere Verwendung als Abenteuerspielplatz an. In diesem bergig gestalteten Abschnitt kann sich Planer Thies Rose die Anlage einer Mini-Downhill-Strecke vorstellen, hat er mit einer Kletterwand, Spieltürmen, einer Hängebrücke und einem Weidentipi mit Holz-

einrichtung für Kinder und Jugendliche einen attraktiven Platz zum Toben und Spielen angelegt. Hüpfplatten und Treibhölzer zum Balancieren komplettieren das Angebot. Über die Treppe gleich hinter dem Dorfgemeinschaftshaus und über zwei barrierefreie Zuwegungen – eine davon vom Tannenweg aus – lässt sich das Areal erreichen.

Hintergrund-Info:

Mit dem 2011 gestarteten Programm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ wollen Bund und Länder erstmals zielgerichtet dem ländlichen Raum helfen, den Auswirkungen des demographischen Wandels zu begegnen. Insbesondere Kommunen in dünn besiedelten, ländlichen und von Abwanderung sowie vom demographischen Wandel betroffenen Regionen sollen unterstützt werden. Die Schwerpunkte liegen auf überörtlicher Abstimmung und der interkommunalen Zusammenarbeit. Im „Netzwerk Bodenwerder-Polle“ stehen für sieben, in 2015 ins Programm aufgenommene Einzelprojekte insgesamt 277.500 Euro an Fördergeldern von Bund und Land bereit, unter anderem für die Sanierung der Mehrzweckhalle Dohnsen, eine Nutzungsänderung des Spielkreises Grave und die Nachnutzung der ehemaligen Grundschule in Heinsen.

Sabine Weiße